



Seitdem sind an derselben Stelle noch drei andere Gräber gefunden worden; sie bestanden, wie die anderen, in einigen einfach in den Boden gestellten Urnen aus schwarzer und roter Erde, von denen indes keine durch ihre Form oder ihre Verzierung etwas besonders Merkwürdiges darbietet. Wie bei den ersten Gräbern, so fand man auch diesmal Fibeln, und zwar zwei Paar, zum Teil noch ganz gut erhalten, wengleich der Dorn derselben entweder ganz oder doch zur Hälfte fehlt. Die drei bis jetzt gefundenen Paar Fibeln zeichnen sich durch ihre angenehmen, gefälligen Formen aus; sie bestehen, wie gewöhnlich, aus Bronze, sind aber stark verzinnt oder versilbert; das erstgefundene Paar ist mit Silber eingelegt. Außerdem fand man eine sehr stark oxidierte Münze, an der man eben nur erkennen kann, daß sie von Tiberius ist (14—37 n. Chr.)

Es ist übrigens nicht zum ersten Mal, daß römische Gräber in der Nähe von Wilz gefunden wurden; bereits im Jahre 1859 fand man neben der Gerberei des Herrn Faber eine ganze Menge von Urnen, unter denen, nach gefälliger Mitteilung des Herrn Faber, mehrere gläserne Gefäße waren; im Jahre 1866 fand man, unweit derselben Stelle, wiederum drei irdene Gefäße und eine kleine Flasche aus der Römerzeit. Vor etwa 60 Jahren sollen auch in der Nähe der sog. Lameschmühle mehrere hundert Urnen gefunden worden sein, die zum Teil mit Asche und calcinirten Knochen gefüllt waren. — Im Jahre 1844 fand man zu Wilz einige römische Münzen, u. a. einen Titus und einen Hadrian: im Jahre 1847 bei dem Orte genannt Wahl einen römischen Mühlstein aus Lava. Ein Römerweg endlich soll, nicht weit von Kullingen, unter der Bezeichnung steiniger Weg noch heute bekannt sein.

Es kann demnach keinem Zweifel unterliegen, daß Wilz bereits in sehr frühen Zeiten bewohnt war, und zwar höchst wahrscheinlich schon vor Ankunft der Römer. Diese waren, nach den gefundenen Münzen zu schließen, bereits im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung dort ansässig; sie blieben da, bis sie im 4. oder 5. Jahrhundert durch die eindringenden Franken verdrängt wurden. Es scheint sogar, nach den überaus zahlreichen Gräberfunden zu schließen, als ob bereits damals Wilz eine ziemlich bedeutende Ortschaft gewesen sei.

Der Gräberfund von Niederwilz ist ein erneuerter Beweis für die Thatsache, daß Römer sich über das ganze Land ausgebreitet hatten und selbst an solchen Orten Niederlassungen besaßen, die heute ganz verlassen sind. So wurden Funde aus Römerzeit gemacht auf der Pirminuskuppe, zu Ober- und Nieder-Wampach, zu Schimpach, zu Harlingen, Holzthum, Eschweiler u. s. w. Ich zweifle nicht daran, daß ähnliche Funde auch noch an anderen Orten der Umgegend von Wilz werden gemacht werden.

N. v. W.